

[EU-Demokratie- und Menschenrechtsförderung im auswärtigen Handeln nach dem Vertrag von Lissabon](#)

Bearbeitet von  
Von Dr. Lena Freigang

1. Auflage 2015. Taschenbuch. 505 S. Paperback  
ISBN 978 3 8487 2280 8

[Recht > Europarecht , Internationales Recht, Recht des Auslands > Internationales Recht > Völkerrecht](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](http://beck-shop.de) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Schriftenreihe  
Europäisches Verfassungsrecht



Lena Freigang

EU-Demokratie- und Menschenrechtsförderung  
im auswärtigen Handeln nach dem Vertrag von  
Lissabon



**Nomos**

Schriftenreihe Europäisches Verfassungsrecht

herausgegeben von Prof. Dr. Dr. h.c. Ingolf Pernice

Band 40

Lena Freigang

EU-Demokratie- und Menschenrechtsförderung  
im auswärtigen Handeln nach dem Vertrag von  
Lissabon



**Nomos**

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Berlin, Univ., Diss., 2014

ISBN 978-3-8487-2280-8 (Print)

ISBN 978-3-8452-6386-1 (ePDF)

1. Auflage 2015

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2015. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
Kapitel 1	21
1. Einleitung	21
1.1. EU als ein außenpolitischer Akteur	25
1.1.1. Normale Macht	25
1.1.2. Normative Macht	30
1.2. Forschungsfrage	32
1.3. Vorgehensweise	34
Kapitel 2	39
2. Demokratie- und Menschenrechtsförderung in Drittstaaten aus der Perspektive des Völkerrechts	39
2.1. Völkerrechtswidrig oder -konform? Gewalt- und Interventionsverbot des Völkerrechtes angewendet auf Demokratie- und Menschenrechtsförderung	40
2.1.1. Gewaltverbot	43
2.1.2. Interventionsverbot	44
2.1.2.1. Domaine réservé-Prüfung	46
2.1.2.1.1. Menschenrechte	46
2.1.2.1.2. Demokratie	49
2.2. Völkerrechtliche Pflicht, Demokratie und Menschenrechte zu fördern	56
2.3. Zusammenfassung	61
Kapitel 3	63
3. Begriffliche Klärung: Demokratie und Menschenrechte. Primärrechtliche Inhaltsermittlung	63
3.1. Allgemeine Bestimmungen	64
3.2. Demokratie	67
3.2.1. Vertragliche Bestimmungen	67

*Inhaltsverzeichnis*

3.2.2. Gemeinsame Verfassungsüberlieferungen der Mitgliedstaaten	75
3.2.3. Internationale Abkommen	78
3.2.4. Erweiterungskriterien	81
3.3. Menschenrechte	83
3.3.1. Vertragliche Bestimmungen	83
3.3.2. Gemeinsame Verfassungsüberlieferungen der Mitgliedstaaten	87
3.3.3. Erweiterungskriterien	90
3.3.4. Minderheitenschutz	92
3.4. Zusammenfassung	94
Kapitel 4	97
4. Förderungsermächtigungsgrundlagen. Primärrechtlicher Rahmen	97
4.1. Demokratie und Menschenrechte als Werte der EU	97
4.1.1. Einordnung unter den Werten	97
4.1.2. Normative Verankerung: Entstehungsgeschichte	99
4.1.3. Demokratie und Menschenrechte als Gründungswerte	102
4.1.4. Werte als Quelle der Identität und Legitimität	106
4.1.5. Universale oder europäische Werte?	106
4.1.6. Werte – Grundsätze – Prinzipien	108
4.1.7. Rechtswirkung	111
4.1.7.1. Verletzung der Werte durch einen Mitgliedstaat	112
4.1.7.2. Beitritt zur Union	116
4.1.7.3. Besondere Beziehungen im Rahmen der Nachbarschaft	118
4.1.7.4. Intensivere Beziehungen und Partnerschaften	118
4.1.8. Adressaten der Werte	119
4.2. Demokratie und Menschenrechte als Ziel der Union und ihres auswärtigen Handelns	120
4.2.1. Demokratie- und Menschenrechtsförderung im Verhältnis zu den anderen auswärtigen Zielen der Union im Rahmen des Zielkatalogs	123
4.2.1.1. Vorrangermittlung unter den Zielen des auswärtigen Handelns	126
4.2.1.2. Zeitweiliger Vorrang unter den Zielen des auswärtigen Handelns: Ermittlung von Kollisionsregeln	129
4.2.1.2.1. Allgemeine Ziele des auswärtigen Handelns	129

4.2.1.2.2. Allgemeine Ziele des auswärtigen Handelns als bereichsspezifische und als bereichsfremde Ziele	131
4.2.2. Rechtliche Implikationen des Zieles von Demokratie- und Menschenrechtsförderung	135
4.2.2.1. Umfang der Förderung	135
4.2.2.1.1. Sachlich-materielle Qualifizierung	135
4.2.2.1.2. Qualifizierung nach Handlungsart	137
4.2.2.1.3. Qualifizierung nach Zielrichtung	141
4.2.2.2. Adressaten	141
4.2.2.3. Bedeutung und Funktionen	142
4.2.2.4. Bindungswirkung	143
4.2.2.4.1. Frage der rechtlichen Verbindlichkeit	144
4.2.2.4.2. Begründung einer Handlungspflicht	146
4.2.2.4.3. Begründung einer Handlungsgrundlage	147
4.2.2.4.4. Justiziabilität	148
4.2.2.4.5. Wahl der Verwirklichungsmittel	149
4.3. Primärrechtliche Architektur	150
4.3.1. Demokratie- und Menschenrechtsförderung als Kompetenz in den supranationalen Bereichen des auswärtigen Handelns?	152
4.3.1.1. Einzelne Kompetenzen der externen Politikbereiche	154
4.3.1.1.1. Gemeinsame Handelspolitik	154
4.3.1.1.2. Entwicklungszusammenarbeit	155
4.3.1.1.3. Wirtschaftliche, finanzielle und technische Zusammenarbeit	156
4.3.1.1.4. Humanitäre Hilfe	157
4.3.1.2. Sonstige Kompetenzen	158
4.3.1.2.1. Externe Aspekte der internen Politikbereiche	158
4.3.1.2.2. Nachbarschaftspolitik	160
4.3.1.2.3. Beitrittspolitik	160
4.3.2. Demokratie- und Menschenrechtsförderung als Kompetenz in der GASP?	161
4.3.3. Kohärenzgebot	169
4.3.4. Kompetenzen der Mitgliedstaaten: Bindung an die Ziele im eigenständigen Handeln über den Grundsatz der loyalen Zusammenarbeit	172
4.4. Zusammenfassung	175

*Inhaltsverzeichnis*

Kapitel 5	179
5. EU-Organe, Gremien, Einrichtungen der Demokratie- und Menschenrechtsförderung	179
5.1. Das Europäische Parlament	179
5.1.1. Supranationale Bereiche des auswärtigen Handelns	182
5.1.2. GASP	187
5.1.3. Außervertragliche informelle Mechanismen	188
5.1.4. Gremien des Europäischen Parlaments	190
5.1.5. Verhältnis zu nationalen Parlamenten	190
5.2. Der Europäische Rat	192
5.3. Der Rat der Europäischen Union	195
5.3.1. Formationen, Gremien und Arbeitsgruppen des Rates sowie vom Rat ernannte Sonderbeauftragte	202
5.3.1.1. Ratsformationen und Gremien	202
5.3.1.2. Ratsarbeitsgruppen	204
5.3.1.3. Sonderbeauftragte	204
5.4. Der Hohe Vertreter der Union für Außen- und Sicherheitspolitik	208
5.4.1. Der Europäische Auswärtige Dienst	211
5.4.2. Diplomatische Vertretungen der Union in Drittstaaten	215
5.5. Die Europäische Kommission	216
5.5.1. Der Präsident der Kommission	223
5.5.2. Kommissare und Generaldirektionen der Kommission	223
5.6. Der Gerichtshof der Europäischen Union	225
5.7. Zusammenfassung	239
Kapitel 6	241
6. Instrumente der Demokratie- und Menschenrechtsförderung	241
6.1. Diplomatie	249
6.1.1. Klassische Diplomatie	250
6.1.1.1. Diplomatische Handlungsformen	250
6.1.1.2. Aufnahme diplomatischer Beziehungen	254
6.1.1.3. Gestaltung diplomatischer Beziehungen	256
6.1.1.3.1. Demarchen und Erklärungen	261
6.1.1.3.2. Menschenrechtsdialoge	264
6.1.1.4. Einschränkung bzw. Abbruch diplomatischer Beziehungen	267
6.1.2. Öffentliche Diplomatie	269
6.1.3. Diplomatie in der Praxis: EU-Kampf gegen die	

Todesstrafe	274
6.2. Vertragsbindung: Demokratie- und Menschenrechtsverpflichtungen in den Verträgen der EU mit Drittstaaten	279
6.2.1. Primärrechtliche Grundlage des Vertragsabschlusses mit Drittstaaten	281
6.2.1.1. Die Kompetenzfrage: allgemein	281
6.2.1.2. Die Kompetenzfrage: Demokratie- und Menschenrechtsverpflichtungen in den Verträgen mit Drittstaaten	282
6.2.2. Die Menschenrechts- und Demokratieklausele in den Verträgen der EU	283
6.2.2.1. Geschichtliche Entwicklung der Klausel in den Verträgen der EG/EU	283
6.2.2.2. Die Regelung der Klausel	286
6.2.2.3. Konsequenzen der Klauselverletzung	290
6.2.2.4. Anwendungsbereich nach Vertragstypus	293
6.2.2.4.1. Allgemeinpolitische Abkommen	293
6.2.2.4.2. Handelsabkommen	294
6.2.2.4.3. Sektorale Abkommen	296
6.2.2.5. Praxis der Anwendung	299
6.2.3. Bindung an Demokratie und Menschenrechte in den EU-Beitrittsabkommen	305
6.2.4. Sonstige Bindung an Demokratie und Menschenrechte in den Verträgen der EU	306
6.2.4.1. Arbeitnehmerrechte in den vertraglichen Beziehungen der EU	306
6.2.4.2. Klausel über internationale Strafgerichtsbarkeit	309
6.2.4.2.1. Internationale Strafgerichtshof-Klausel	309
6.2.4.2.2. Klausel über den Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien	313
6.2.5. Bindung an Demokratie und Menschenrechte im Rahmen der EMRK. Rückgriff auf die internationale Gerichtsbarkeit.	314
6.3. Außenhilfe	315
6.3.1. Primärrechtliche Grundlage zur Gewährung der EU-Außenhilfe	318
6.3.2. Begriffserklärung	319
6.3.3. Untersuchungsgegenstand: sachlicher Umfang	320
6.3.4. Aktuelle Architektur des Außenhilferahmens	322
6.3.5. Durchführungsverfahren	327

*Inhaltsverzeichnis*

6.3.6. Demokratie- und menschenrechtliche Konditionierung	333
6.3.7. Thematische Außenhilfeeinstrumente	338
6.3.7.1. Das Europäische Instrument für Demokratie und Menschenrechte	338
6.3.7.2. Das Instrument für Stabilität	342
6.3.7.3. Sonstige thematische Instrumente	343
6.3.8. Geografische Außenhilfeeinstrumente	344
6.3.8.1. Das Instrument für Heranführungshilfe	344
6.3.8.2. Das Europäische Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument	344
6.3.8.3. Das Instrument für die Entwicklungszusammenarbeit	345
6.3.8.4. Das Instrument für die Zusammenarbeit mit industrialisierten Ländern und Gebieten sowie mit anderen Ländern und Gebieten mit hohem Einkommen	348
6.3.8.5. Europäischer Entwicklungsfonds	349
6.3.9. Praktische Dimension	350
6.4. Unilaterale Handelspräferenzen	358
6.4.1. Entwicklung des Regimes der unilateralen Handelspräferenzen im Rahmen der WTO und WTO-Konformität des Präferenzregimes der EU	359
6.4.2. Entwicklung des Regimes der unilateralen Handelspräferenzen im Rahmen der EU	360
6.4.3. Primärrechtliche Grundlage zur Gewährung von einseitigen EU-Zollpräferenzen	363
6.4.4. Regulierung des allgemeinen Präferenzschemas (APS)	364
6.4.5. Regulierung des allgemeinen Präferenzschemas Plus (APS+)	365
6.4.6. Anwendungsbereich: Demokratie- und Menschenrechtsförderung vs. nachhaltige Entwicklung und verantwortungsvolle Staatsführung	368
6.4.7. Die Neuerung des unilateralen Handelspräferenzregimes ab dem 01.01.2014	373
6.5. Handelsbeschränkungen für bestimmte Güter	376
6.5.1. Ausfuhrbeschränkungen: Rüstungsgüter	378
6.5.2. Ausfuhrbeschränkungen: Güter mit doppeltem Verwendungszweck	385
6.5.3. Ausfuhrbeschränkungen: Güter zur Vollstreckung der Todesstrafe, Folter oder anderer verbotener Behandlung oder Strafe	388

6.5.4. Zwischen EU-Regulierung und nationalstaatlicher Umsetzung	389
6.6. Sanktionen	396
6.6.1. Begriffserklärung	400
6.6.2. Definition	401
6.6.3. Sanktionsarten. Abgrenzung zu den sonstigen Instrumenten von Demokratie- und Menschenrechts- förderung	401
6.6.4. Völkerrechtliche Perspektive der Sanktionsanwendung: Sanktionen als Gegenmaßnahmen	404
6.6.4.1. Vertragssanktionen	405
6.6.4.2. Retorsionen	405
6.6.4.3. Repressalien	407
6.6.5. Multilaterale Sanktionen im Rahmen der VN, unilaterale Sanktionen	409
6.6.6. Anwendungsbereich der Sanktionen	413
6.6.6.1. Personeller Anwendungsbereich	413
6.6.6.2. Sachlicher Anwendungsbereich	415
6.6.6.2.1. Wirtschaftliche Sanktionen	415
6.6.6.2.2. Nicht-wirtschaftliche Sanktionen	420
6.6.6.3. Anwendungsbereich nach Förderobjekten	421
6.6.6.4. Anwendungsbereich nach Sanktionssubjekten	426
6.7. Missionen	431
6.7.1. Wahlbeobachtungsmissionen	432
6.7.1.1. Primärrechtliche Grundlage der EU- Wahlbeobachtungsmissionen	435
6.7.1.2. Beschlussfassung zur Einleitung einer Wahlbeobachtungsmission	436
6.7.1.3. Anwendungsbereich nach Förderobjekten	439
6.7.2. Zivile und militärische Missionen im Rahmen der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik	441
6.7.2.1. Primärrechtliche Grundlage der GSVP- Missionen	443
6.7.2.2. Missionsarten nach Art. 43 EUV	444
6.7.2.3. Anwendungsbereich nach Förderobjekten	447
6.8. Zusammenfassung	453
Kapitel 7	457
7. Fazit	457

*Inhaltsverzeichnis*

Untersuchungsergebnisse in Thesen	471
Literaturverzeichnis	477